



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichtliches über Eslohe

Dornseiffer, Johannes

Paderborn, 1896

§ 19. Primissariat und Primissare

urn:nbn:de:hbz:466:1-29703

erwirkte ich es bei der geistlichen Behörde in Paderborn, daß er nach seiner Rückkehr aus Rom zur Aushilfe nach Eslohe geschickt wurde. Am 16. December 1888 erhielt der Licentiat seine Bestallung als Vikarie = Verwalter hierselbst. In dieser Stellung verblieb er, bis er am 26. August 1890 zum 2. Caplan nach Niederwenigern berufen wurde. Die Abberufungs = Ordre kam Freitag Abend den 30. August hier an, und wirkte wie eine Bombe, denn keiner von uns hatte eine Ahnung davon. Zugleich bemerkte das General = Vikariat, daß es „mit lebhaftem Bedauern gar nicht im Stande sei, vor der im März stattfindenden Priesterweihe Ersatz zu beschaffen.“ — Seit Herbst 1891 weilte Bitter auf Anordnung des General = Vikariats im Priesterseminar zu Gnesen = Posen zur Erlernung des Polnischen, um später als Beichtvater der Polen in der Mark Verwendung zu finden. Unterm 9. December 1892 erfolgte seine Berufung zum Missionspfarrer nach Delitzsch und Bitterfeld an Stelle des verstorbenen Adolph Baeseler. So war denn seit dem 6. September 1890, wo seine Abreise von hier erfolgte, die Vikarie wieder vakant, und blieb es bis zum 28. August 1893.

27. Theodor Fernholz. Seit 1893.

Fernholz wurde am 11. Januar 1862 zu Albringhausen, Pfarrei Attendorn, geboren, zum Priester geweiht am 14. April 1886, am 28. desselben Monats zum Conrektor nach Gelsenkirchen berufen, am 5. September 1889 zum Caplanei = Verweser in Schwerte ernannt, von wo er am 21. September 1893 mit der Abend = Post von Meschede hier ankam. — Ad multos annos!

Dritter Abschnitt.

§ 19. Primissariat und Primissare.

Canonikus und Scholastikus Georg Pape zu Wezlar, gebürtig aus Nieder = Marpe, hat durch Testament von 27. März 1710 das Primissariat gestiftet, für die Dorfschaften Rückelheim und Marpe. Er starb am 5. April 1710. Die Stiftung

wurde am 8. Juli 1711 vom Generalvikar der Erzdiocese Köln, de Neux, bestätigt.

Wann der Stifter geboren wurde, konnte nicht gefunden werden. Seine Eltern heißen Hermann Pape und Ursula Wesemann. Am 10. Mai 1678 ist er Taufpathe bei einem Kinde des Joh. Franz Wesemann und der Catharina Mollers (Müllers) in Kückelheim. Seine Geschwister sind: 1. Hermann Diedrich Pape, Gerichtsschreiber der Gerichte zu Eslohe und Schliprüthen. 2. Franz Pape, nachmaliger Bürgermeister zu Warstein. Ersterer heirathete am 26. Juni 1695 eine Maria Elisabeth Hülsberg aus Freienohl; der Bürgermeister heirathete eine von Kleinsorge. 3. Ursula Pape, Ehefrau des Joh. Rath zu Dedingen. Diese 3 Geschwister erklären sich am 17. December 1710 mit der Stiftung des Primissariates und den Anordnungen der Stiftung einverstanden. — Georg Pape war zuerst Hausgeistlicher zu Hanzleden, seit 1694 aber (ob noch früher, ist nicht sicher) Canonikus und Professor in Wezlar. Mit seinem Bruder starb die männliche Nachfolge des Hauses Marpe aus. Eröffnet wurde dieselbe durch den Ackerknecht Johann Pape, welcher die Erbtöchter des Died. von Eype und Stine, seines Weibes, heirathete. (2.) Hermann Pape wurde aus neuer Gnade zum 1. Male mit dem Gute belehnt 1573. (3.) Auf ihn folgte Diedrich, belehnt 1637, gestorben 1656. (4.) Hermann, belehnt 1651, gestorben 1691 am 17. November. (5.) Hermann Died. belehnt 1692, gestorben 1714.

Der erste Inhaber des Primissariats war:

1. Johann Heinrich Everdes, vom 6. August 1710 bis zum 13. September 1756.

Am 12. November 1712 hat er zum ersten Male in der Kapelle zu Marpe celebrirt. Everdes war gebürtig aus Heiminghausen, Pfarrei Berghausen. Sein Onkel, Hermann Everdes, war von 1683—1725 Pastor in Dedingen; der Primissar ist Testaments-Vollstrecker. Everdes starb in einem Alter von 74 Jahren, am 13. September 1756, an Wassersucht; er hat die Kirche zum Erben eingesetzt.

2. Johann Georg Pape, von 1756—1765.

Eine kleine Quittung gab Aufschluß über seine Eltern und seinen Geburtsort: „Churfürstlicher Herr Richter Höyndt zu Eslohe hat durch die Pacht der von mir pro anno 1764

gebrauchten Wiese zu Serfenrode 7 Thlr., 18 Sgr., sodann auch die ihm von dem Bollmersmann pro deservita advocatia zukommenden 6 Thlr., in Summa 13 Thlr., 18 Sgr. an den meinem Herrn Sohne vor die Administration des Primissariates zukommenden Geldern entrichtet.“ Der volle Name des Primissars ist Johann Georg Heinrich Pape; geboren am 16. Mai 1730 zu Bracht, Pfarrei Schliprüthen; seine Eltern sind Johann Caspar Pape genannt Hennes und Maria Elisabeth Rütters. Sein ältester Bruder, geboren am 14. December 1727, wurde am 30. Juni 1761 von seinem Bruder, dem Primissar Johann Georg Pape, „sponsi frater“, zu Schliprüthen getraut, „Hermann Theodor Pape, genannt Henrichs aus Bracht“. Ein jüngerer Bruder, Johannes Pape, welcher am 30. November 1769 zu Schliprüthen die Aloysia Schroeder heirathete, ist der Begründer der Familie Pape in Eslohe, und starb hieselbst am 2. März 1798 in einem Alter von 50 Jahren. — Johann Georg Pape wurde 1768 Pastor in Dorlar, wo er am 16. März 1806, Morgens 8 Uhr starb. Wo er von 1765 bis 68 angestellt war, ist unbekannt.

3. Henricus Xaverius Alterauge, von 1765—1775.

Derjelbe stammt wahrscheinlich aus Drolshagen. Am 8. April 1765 taufte er ein Kind zu Iffingheim, wegen Todesgefahr. Auch 1766 am 9. October vollzog er eine Taufe. Die Kapellen-Rechnungen von Niedersalwey für die Jahre 1767, 1769 und 1774 sind von ihm unterzeichnet, als Primissar.

4. Johannes Rudolphus Ennst, 1775—1781.

Dieser Primissar ist nicht verwandt mit Pastor Ennst; er stammt vielmehr vom Ennst-Hofe bei Meschede. Am 23. Dec. 1777 unterzeichnet er den Auseinandersetzungs-Vertrag des Bernard Wertmann mit seinen Geschwistern. Später wurde er Pastor in Calle.

5. Krüper, von 1781—1784.

Sein Name kommt zuerst vor am 30. September 1781, wo er den Schwager des Pastors Ennst, Theodor Wied, mit den Sterbesakramenten versehen hat. 1793 ist ein Krüper Pastor in Reiste; ob identisch mit diesem Primissar, ist nicht nachweisbar; er dürfte wohl aus Iffinghausen stammen.

6. Petrus Petri, von 1784—1788.

Derselbe stammt aus Gerlingen, Pfarrei Wenden. In dem Verzeichnisse über die Einnahmen zum Kirchenbau in den Jahren 1783, 1784 und 1785 kommt sein Name zuerst vor. Später wurde er Pastor in Attendorn. Von dort wurde mir auf erfolgte Anfrage mitgetheilt, daß Pfarrer Johannes Petrus Petri im Jahre 1799 zum ersten Male die Richtigkeit des Taufregisters bescheinigt habe. Er starb daselbst am 30. December 1826 in einem Alter von 73 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen. Hieraus geht hervor, daß derselbe am 10. Februar 1753 geboren ist. Sein Vorgänger war der Dechant und erzbischöflicher Commissar Anton Bresser, 1752—1799.

7. Christoph Liethegener, von 1788—1790.

Derselbe ist am 14. October 1763 zu Grevenstein geboren. Am 13. Januar 1789 bescheinigt er, daß ihm vom 20. Januar 1788 bis dahin 1789 an Primissariats-Revenüen vom Churfürstlichen Herrn Hofrichter Höynd 22 Thlr. 35 Sgr. ausgezahlt seien. Ebenso Quittung vom 24. September 1790. Vom 3. Mai 1790 bis zum 5. December 1839 war er Pfarrer in Allendorf, Kreis Arnberg.

8. Franz Martin Kölle, von 1790—1791.

Demselben wurden am 20. März 1791 als Abschlagszahlung seiner Administration 14 Thlr. eingehändigt. Ferner Quittung vom 2. November 1791.

9. Franz Joseph Kösse. 1792.

In dem Hefte: „Concept-Verichte und Briefe“ vom 9. Februar 1835 bis December 1835 sagt Pastor Cramer, daß nach Liethegener Joseph Kösse hier Primissar gewesen sei. Vom J. 1808 bis zum 1. December 1826 war er Pfarrer in Oberkirchen, resignirte aber unter dem Vorwande, er könne ex propriis leben. 1827 war er Pfarrer in Niederdollendorf am Rhein, resignirte abermals, und lebte zu Sondern bei Olpe.

10. Franz Boirhaye, von 1796—1802.

Dieser französische Geistliche, den die Revolution mit so vielen andern aus seinem Vaterlande vertrieben hatte, wird unterm 22. Juni 1801 pro tempore primissarius genannt, und unterm 19. August desselben Jahres wird ihm von

General-Vikar v. Caspers, d. d. Arnsberg, die Erlaubniß erteilt, ein beneficium subsidiare curatum anzunehmen.

Auf einem Zettel, enthalten in den Primissariats-Akten des Landwirthes Dünnebacke, Conduktor zu Marpe, steht von der Hand des Richters Höynck geschrieben: „Der Herr Primissar soll pro administratione 1796 haben 24 Thlr., und für Memorien 3 Thlr. 45 Stüber“. Am 28. Januar 1797 quittirt Woirhaye den Empfang des Betrages. Dasselbe geschieht 1800, den 6. März, 1801, den 2. April, und schließlich am 16. Juni 1802 für 7 Monate, nämlich den 22. November 1801 bis den 22. Juni 1802. Aus dieser letzten Zeitbestimmung läßt sich entnehmen, daß dieser Primissar am 22. November 1796 seine Stelle wird angetreten haben. In der letzten Quittung, datirt vom 16. Juni, wird versprochen, die zwei noch fehlenden Messen als Morgen auf Frohnleichnam und künftigen Sonntag nachzulesen. — Derselbe wird wahrscheinlich zu jener Zeit in sein Vaterland zurückgekehrt sein. Weitere Notizen liegen nicht vor.

11. Schenuit, 1805.

Ob dieser Primissar der direkte Nachfolger von Woirhaye gewesen, und woher gebürtig, ist unbekannt; nur eine einzige Notiz liegt vor. Der Rath und Advokat Schrage, als Gewaltträger (mandatar) der Erben Höynck, schreibt am 6. November 1805 von Olpe aus an den Holzaufseher Dünnebacke, er wolle dem Herrn Primissar Schenuit ein oder andere Fuhr Holz aus den Marper-Bergen von unschädlichen Plätzen zukommen lassen und ihn über den dabei anzunehmenden Werth benachrichtigen.

12. Petrus Antonius Schmitz, von 1806—1818.

Derselbe wurde am 21. April 1768 in Ebbinghausen, Pfarrei Horn, geboren. Seine Eltern waren Antonius Micheler genannt Schmitt, und Anna Maria Schilling. Der Vulgonamen rührt daher, daß in dem Geburtshause seit unvor-denklichen Zeiten bis jetzt Schmiederei getrieben ist.

Als im J. 1809 die Schulvikarie in Fretter vakant wurde, indem Augustin Ritter als Pastor nach Dedingen versetzt wurde, meldete sich auch Schmitz; die Stelle bekam aber ein Johannes Rump aus Albaum, Pfarrei Kirchhundem. — Primissar Schmitz war am 17. Februar 1816 Taufpathe bei

seinem Hauswirth Anton Peiz genannt Wulf und dessen Ehefrau Christina Stöwer. Das Zimmer, welches er bewohnte, heißt noch jetzt: „Früh-Missers Stiäwefen“. — Am 18. März 1818 zog er als Pastor nach Hallenberg, wo er am 1. Februar 1836 in einem Alter von 67 Jahren starb. — Es ist sicher, daß derselbe schon 1806 Primissar war, denn 3 Thlr. Primissariats-Zinsen pro 1806 werden eingeklagt. Schmitz war der letzte Primissar; von da ab waren Vikarie und Primissariat combinirt. Am 8. October 1886 erklärte sich die Bischöfl. Behörde bereit, die Zurückverlegung des Primissariats nach Kückelheim anzuordnen, wenn die Eingefessenen der Gemeinde Kückelheim bereit seien, dem anzustellenden Geistlichen neben einem freien Gehalte von jährlich 1200 Mk. und freier Meßintention eine anständige Dienstwohnung dauernd zuzusichern. Nachdem alle diese Bedingungen mit freudigster Bereitwilligkeit erfüllt, und auch die Kapelle erneuert und vergrößert worden, wurde am 31. März 1890, J. Nr. 3322,

13. zum ersten Vikar in Kückelheim ernannt, Herr Joseph Drewes, geb. am 28. April 1862 zu Niedermarsberg. Derselbe wurde am 14. April 1886 in Eichstätt zum Priester geweiht und am 1. September 1887 zum Vikar in Castrop ernannt. Zur Herstellung seiner stark angegriffenen Gesundheit wurde er nach Kückelheim berufen. Möge er noch viele Jahre mit frischen Kräften im Dienste Gottes und seiner heiligen Kirche thätig sein. Vivat, floreat, crescat!

Vierter Abschnitt.

§ 20. Folgende geistliche Personen sind aus der Pfarrei Eslohe gebürtig.

A. Welt-Geistliche.

Obersalwey: 1. Anton Kaiser, Sohn des Leinwebers und Landwirthes Johannes Kaiser und der Margaretha Schauerte, geboren am 25. November 1823, zum Priester